

Drucksache:
0127/2018/IV

Datum:
27.06.2018

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
und Fonds für Chancengleichheit und allgemeine
Frauenarbeit – Schwerpunktsetzung 2017 und 2018**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 30. Juli 2018

Beratungsfolge:

| Gremium: | Sitzungstermin: | Behandlung: | Kenntnis genommen: | Handzeichen: |
|---|-----------------|-------------|--------------------------|--------------|
| Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit | 10.07.2018 | Ö | () ja () nein () ohne | |

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit nimmt nachfolgende Information über die Schwerpunktsetzung für den Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie den Fonds für Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

| Bezeichnung: | Betrag in Euro: |
|---------------------------------|-----------------|
| Ausgaben / Gesamtkosten: | |
| • keine | |
| | |
| Einnahmen: | |
| • keine | |
| | |
| Finanzierung: | |
| • keine | |
| | |
| Folgekosten: | |
| • keine | |
| | |

Zusammenfassung der Begründung:

Nachfolgend wird die Schwerpunktsetzung für den Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt sowie für den Fonds für Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit 2017 und 2018 erläutert und der aktuelle Stand für 2018 dargestellt.

Sitzung des Ausschusses für Soziales und Chancengleichheit vom 10.07.2018

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

1. Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Der „Runde Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ trat zum ersten Mal am 11. Oktober 2016 unter der Leitung von Bürgermeister Wolfgang Erichson zusammen. Seine Aufgabe ist es, grundsätzliche und aktuelle Themen und Problemlagen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transsexuellen, transgender, intersexuellen und queeren (LSBTTIQ) Menschen in Heidelberg zu diskutieren und durch entsprechende Empfehlungen der Ausgrenzung und Benachteiligung dieser Bevölkerungsgruppe entgegenzuwirken. Ziel des „Runden Tisches sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ ist es, langfristig ein stärkeres Bewusstsein für die Belange von LSBTTIQ-Menschen zu schaffen. Zudem sollen die Vernetzung und Kooperation von Vereinen und Initiativen mit Stadtverwaltung und Kommunalpolitik verbessert werden. Hierzu wählt sich das Gremium Schwerpunktthemen, an denen für eine längere Zeitspanne gearbeitet wird. Der Heidelberger Gemeinderat hatte im Juli 2016 der Einrichtung eines „Runden Tisches sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ zugestimmt – der Runde Tisch ist eines von über 100 Projekten des Aktionsplans „Offen für Vielfalt und Chancengleichheit – Ansporn für alle“. Die Geschäftsführung des Runden Tisches übernimmt das Amt für Chancengleichheit, das seit September 2017 auch die Stelle eines städtischen Beauftragten für die Chancengleichheit von LSBTTIQ-Menschen in Heidelberg eingerichtet hat.

Eine vom Land Baden-Württemberg in Auftrag gegebene Studie aus dem Jahr 2013/2014 ergab, dass 54 Prozent der Befragten im Zeitraum von fünf Jahren vor der Durchführung der Studie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität herabsetzenden Äußerungen, Benachteiligungen oder sogar körperlicher Gewalt ausgesetzt waren. Auch in Heidelberg werden an das Amt für Chancengleichheit regelmäßig Diskriminierungen gemeldet. Gleichzeitig belegen internationale Studien, dass die Akzeptanz und Sichtbarkeit von LSBTTIQ-Personen in einer Kommune einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung darstellen und sich positiv auf das soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben aller Bürgerinnen und Bürger auswirken.

Die finanziellen Mittel, mit denen der Gemeinderat den „Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ ausgestattet hat, werden vom Amt für Chancengleichheit verwaltet. Sie dienen der Förderung von Akzeptanz und Sichtbarkeit von LSBTTIQ-Menschen. Durch Aktionen soll auf bestehende Probleme aufmerksam gemacht sowie ihre Chancengleichheit und aktive Teilhabe in Heidelberg gesichert werden. Die Förderung leistet einen entscheidenden Beitrag, um die Themen der LSBTTIQ-Community in der Stadt sichtbar zu machen: Das Queer Festival Heidelberg konnte im Jahr 2018 mit 5000 Besuchenden einen neuen Rekord vermelden, ebenso wie die Trans*Aktionswoche im November 2017 mit 450 Interessierten.

In den Jahren 2017 und 2018 wurden und werden aus den Mitteln des „Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ Projekte von über 15 Vereinen und Initiativen des „Queeren Netzwerk Heidelberg“ finanziert. Im Mittelpunkt stehen dabei:

- Projekte und Aktionen im Rahmen des „International Day against Homophobia, Trans*phobia and Interphobia“ (IDAHOTI*), der jährlich am 17.05. in Heidelberg stattfindet
- Veranstaltungen im Rahmen des CSD Rhein-Neckar
- Ein jährlicher Empfang der Stadt Heidelberg für die LSBTTIQ-Community in Kooperation mit dem „Queeren Netzwerk Heidelberg“

- der Dyke*March in Heidelberg
- Projekte der Trans*Aktionswoche, die die Bedarfe von transsexuellen und transgender Menschen in Heidelberg in ihrer Vielfalt in den Blick nimmt
- Veranstaltungen wie der Fachtag „Proud to Be: Muslim, Gay, Lesbian, Transgender, queer and more“ im Mai 2017 oder die Film- und Diskussionsabende „Mr. Gay Syria“ und „Global Queer Diversity“, die Problemlagen und Bedarfe von LSBTTIQ-Menschen im Kontext von Flucht, Migration und religiöser Unterdrückung thematisieren.
- Die Förderung des internen Queeren Netzwerks der Mitarbeiter*innen der Heidelberger Stadtverwaltung

2017 wurden für Projekte des „Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ insgesamt 8.250 € ausgegeben, da weitere LSBTTIQ-bezogene Projekte aus dem Fonds Chancengleichheit finanziert wurden. 2018 stehen Mittel in Höhe von 15.000 € zur Verfügung. Es wird erwartet, dass diese Mittel voll ausgeschöpft werden, da die von Heidelberger LSBTTIQ-Gruppen angestrebte Unterstützung für Projekte bereits jetzt die zur Verfügung stehenden Mittel deutlich überschreiten.

2. Fonds Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit

Im Fonds „Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit“ stehen in den Haushaltsjahren 2017 und 2018 insgesamt je 30.000 € Fördermittel zur Förderung von gruppenbezogenen Projekten zur gleichberechtigten Teilhabe zur Verfügung.

2017 wurden aus dem Fonds insgesamt 12 Projekte mit einer bewilligten Fördersumme in Höhe von 33.302,50 € gefördert. Davon wurde eine Fördersumme in Höhe von 29.067,90 € in 2017 tatsächlich ausgezahlt. Die Auszahlung der restlichen Fördersummen erfolgt im Folgejahr nach Eingang und Prüfung des Verwendungsnachweises. Die für diese Restzahlungen erforderlichen Mittel werden ins Folgejahr übertragen, so dass das jeweils laufende Budget des Fonds nicht belastet wird und für neue Projekte zur Verfügung steht.

Die einzelnen Projekte, die 2017 aus dem Fonds Chancengleichheit gefördert wurde, sind in nachfolgender Tabelle angeführt.

| Träger | Maßnahmen | Auszahlungsbetrag | bewilligter Betrag |
|----------------------------|---|--------------------|--------------------|
| Plus e.V. | Vielfalt in die Schule 2016 und 2017 - Workshops an Schulen zur Sensibilisierung für Vielfalt und gegen Diskriminierung und zum Erwerb von Handlungskompetenzen | 7.398,88 € | 9.682,00 € |
| Plus e.V. | Beratungsangebot 2017 in Heidelberg für LSBTTIQ Menschen | 3.985,60 € | 4.982,00 € |
| Plus e.V. | LehrerInnenfortbildung 2016 zum Thema Homophobie unter Jugendlichen | 1.422,55 € | 1.488,00 € |
| schwarzweiss e.V. | Lesung Saleem Haddad i.R. Queer festival | 1.650,00 € | 1.650,00 € |
| schwarzweiss e.V. | Flyer Queeres Netzwerk | 320,50 € | 320,50 € |
| Karlstorbahnhof e.V. | Queer festival | 4.200,00 € | 4.200,00 € |
| Wandlungsbedarf e.V. | Safer Space | 2.300,00 € | 2.500,00 € |
| Organisationsteam festival | Öffentlichkeitsarbeit i.R. festival contre le racisme | 1.398,37 € | 1.440,00 € |
| IG Dyke March Rhein-Neckar | Dyke March | 1.840,00 € | 2.300,00 € |
| Frauen helfen Frauen e.V. | "Herzklopfen", Workshops an Berufsschulen zum Kompetenzerwerb für gleichberechtigte Liebesbeziehungen | 1.692,00 € | 1.880,00 € |
| Weltliga, FC Kirchheim | Ausstellung "Gesichter der Weltliga" | 489,00 € | 489,00 € |
| Ev. Kirche Heidelberg | Aktion Interreligiöser Dialog bei "Lebendiger Neckar" | 2.371,00 € | 2.371,00 € |
| | | 29.067,90 € | 33.302,50 € |

2018 wurden bisher Restzahlungen aus 2017 in Höhe von 2.581 € geleistet. Für 2018 selbst wurden bereits Fördermittel für 6 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt circa 15.000 € bewilligt und teilweise ausgezahlt. Beantragt ist die Förderung weiterer 4 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt circa 14.800 €. Die Projekte sind im Einzelnen nachfolgender Tabelle zu entnehmen. Damit ist der Fonds für 2018 bereits weitgehend ausgeschöpft.

| Träger | Maßnahmen | Auszahlungsbetrag | bewilligter Betrag | beantragter Betrag |
|----------------------------|--|--------------------|--------------------|--------------------|
| Wandlungsbedarf e.V. | Safer Space | 130 | | |
| Frauen helfen Frauen e.V. | "Herzklopfen" | 188 | | |
| Plus e.V. | Vielfalt in die Schule 2017 | 1321,65 | | |
| Plus e.V. | Vielfalt in die Schule 2018 | | | 4.919,00 € |
| Plus e.V. | Beratungsangebot 2017 | 941,79 | | |
| Plus e.V. | Beratungsangebot 2018 in Heidelberg für LSBTTIQ Menschen | 7.534,00 € | 9.417,86 € | |
| Plus e.V. | LehrerInnenfortbildung 2018 zum Thema Homophobie unter Jugendlichen | 1.600,00 € | 2.000,00 € | |
| Plus e.V. | Nachdruck Broschüre "Homosexualität und Islam" | | | 2.000,00 € |
| Frauen helfen Frauen e.V. | Sensibilisierung zum Thema Gewalt gegen Frauen i.R. 30 Jahre Beratungsstelle Courage | 334,00 € | 334,00 € | |
| Teilseiend e.V. | Beratungsangebot Antidiskriminierung 2018 | | | 4.900,00 € |
| Wandlungsbedarf e.V. | Safer Space 2018 | 1.040,00 € | 1.300,00 € | |
| Organisationsteam festival | Öffentlichkeitsarbeit i.R. festival contre le racisme | | 1.255,00 € | |
| Ev. Kirche Heidelberg | Aktion Interreligiöser Dialog bei "Lebendiger Neckar" | | 700,00 € | |
| Bunte Brise e.V. | Veranstaltungsreihe zur Gleichstellung von spanischsprachigen Frauen durch Informationen über rechtliche Möglichkeiten, insbes. bei Problemen in der Familie und Empowerment | | | 3.000,00 € |
| | | 13.089,44 € | 15.006,86 € | 14.819,00 € |

Das Amt für Chancengleichheit hat als kommunale Antidiskriminierungsstelle den Auftrag, die Charta der Vielfalt und der Städtekoalition gegen Rassismus umzusetzen, Verbesserungen von Chancengleichheit und gleichberechtigter Teilhabe zielgruppensensibel aufzuzeigen und entsprechende Projekte zu entwickeln. Aus dem Fonds Chancengleichheit fördert das Amt deshalb auch Projekte, um gezielt Diskriminierung aufgrund von sexueller Orientierung oder geschlechtlicher Identität abzubauen. Darüber hinaus werden Projekte der allgemeinen Antidiskriminierungsarbeit und zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen gefördert. Da die Frauenarbeit in Heidelberg durch institutionelle Zuschüsse signifikant gefördert wird, ist der zusätzliche Förderbedarf an frauenspezifischen Projekten aus dem Fonds Chancengleichheit in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Gleichzeitig ist der Bedarf an Antidiskriminierungsprojekten und Projekten für LSBTTIQ-Menschen gestiegen. In diesen Bereichen gibt es bisher kaum spezifische Fördermöglichkeiten.

Projekte aus dem Themenspektrum LSBTTIQ:

- Im Jahr 2017 und 2018 die Bereitstellung eines zweimal im Monat in den Räumen des Amts für Chancengleichheit stattfindenden Beratungsangebots zu Fragen der sexuellen Orientierung und geschlechtlichen Identität durch PLUS Rhein-Neckar e.V.
- Im Jahr 2017 und 2018 die Förderung von Workshops für Schulklassen und Jugendgruppen zu Vielfalt in der Schule, durchgeführt von POWER UP/PLUS Rhein-Neckar e.V.
- Die Finanzierung einer Lehrer*innenfortbildung im Jahr 2018 zum Thema „Homophobie unter Jugendlichen“
- Der Nachdruck einer Broschüre zu "Homosexualität und Islam", die sowohl Multiplikator*innen u.a. der Jugendarbeit und Beratung als auch betroffenen Personen selbst als Handreichung dienen soll
- Die Förderung eines einmal im Monat stattfindenden geschützten Treffpunkts für junge LSBTTIQ-Menschen durch das Projekt „Safer Space“ von Wandlungsbedarf e.V.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n: (Codierung) | + / - berührt: | Ziel/e: |
|----------------------------------|---------------------------|---|
| SOZ 4 | + | Ziel/e: Diskriminierung und Gewalt vorbeugen Begründung: Die geförderten Projekte tragen zur Aufklärung über sexuelle Gewalt und Diskriminierung bei. |
| SOZ 3 | + | Ziel/e: Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Die geförderten Projekte unterstützen die Initiative und Selbsthilfe betroffener Gruppen. |

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson